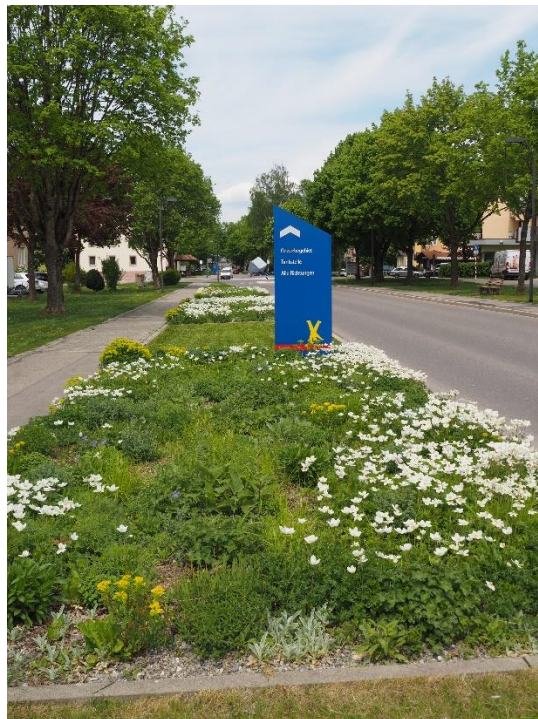




GRÜNFLÄCHENSTRATEGIE DER STADT BAD DÜRRHEIM



Bad Dürkheim 
Wo täglich neue Kräfte wachsen!

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. STADTGRÜN – DEFINITION UND BEDEUTUNG	4
2.1. Definition	4
2.2. Bedeutung und Funktionen	4
3. GRÜNFLÄCHENSTRATEGIE FÜR BAD DÜRRHEIM	6
3.1. Grünflächenunterhaltung	6
3.1.1 Rasen- und Wiesenpflege	6
3.1.2 Gärtnerisches Grün	8
3.1.3 Baumpflege	10
3.1.4 Gehölzpflege	12
3.1.5 Ränder, Säume, Uferbereiche	14
3.1.6 Verzicht auf biodiversitätsschädigende Pflegepraktiken	15
3.2. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	16
3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	16
3.2.3 Umweltbildung und Naturerfahrung	16
3.3. Zielsetzungen und Rahmenplanung	17
4. ZUSAMMENFASSUNG	18

Impressum

Stadt Bad Dürkheim
Luisenstraße 4
78073 Bad Dürkheim
Tel.: 07726 666-0
rathaus@bad-duerrheim.de



Redaktion

GVV-Umweltbüro Donaueschingen
Kathrin Schwab
Tel.: 0771 9291507
kathrin.schwab@gvv-umweltbuero.de



Mitwirkende

Lokale Arbeitsgruppe „StadtGrün naturnah“



Fotos

GVV-Umweltbüro Donaueschingen

Stand: 10.06.2021

Das Projekt „StadtGrün naturnah“ wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

1. Einleitung

Zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb gelegen ist Bad Dür rheim eine attraktive Kurstadt umgeben von sechs dörflich geprägten Ortsteilen. Hier leben insgesamt rd. 13.400 Einwohner. Die Stadt Bad Dür rheim fühlt sich als Kurstadt dem Schutz von Natur und Umwelt in besonderer Weise verpflichtet.

Als Kurort sind für die Stadt Bad Dür rheim die Anlage und Pflege kommunaler Grünflächen seit langem von besonderer Bedeutung. Das Stadtbild ist geprägt durch den hohen Bestand an Park- und Alleebäumen wie auch durch die verschiedenen Parkanlagen, die den Ort als grüne Bänder durchziehen.

Städtisches Grün hat zahlreiche Funktionen: Parks, Grünflächen und Gärten dienen der Bevölkerung als Orte für Erholung, Sport und Spiel. Stadtgrün verbessert die Luftqualität und das Stadtklima. Es dient dem Lärmschutz. Grünflächen bieten einen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und können somit einen wichtigen Baustein zur Erhaltung der Biodiversität liefern. Auch für Boden- und Grundwasserschutz liefern unbebaute, begrünte Flächen wertvolle Beiträge.

In den vergangenen Jahren ist die Sensibilität für die Bedeutung der Natur – sowohl in der freien Landschaft als auch im Siedlungsraum – erheblich gewachsen. Die Studien zum Insektensterben und der Rückgang vieler Vogelarten haben aufgeschreckt. Die Häufung heißer, trockener Sommer hat den Klimawandel auch auf der Baar spürbar werden lassen. Auch auf kommunaler Ebene sind Lösungsbeiträge zu den globalen Herausforderungen Klimawandel und Biodiversitätsverlust erforderlich. Daher möchte die Stadt Bad Dür rheim mit der Grünflächenstrategie einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz wie auch zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.

Die Grünflächenstrategie ist Bestandteil der Teilnahme am Labeling-Verfahren „StadtGrün naturnah“, an dem die Stadt Bad Dür rheim seit Herbst 2019 teilnimmt. Nach einer umfassenden Bestandserfassung wurde in 2020 ein Maßnahmenplan entwickelt, der die Aktivitäten zur naturnahen Umgestaltung des städtischen Grüns für die kommenden drei Jahre aufführt. Mit der Grünflächenstrategie sollen diese Maßnahmen in eine langfristige Strategie eingebettet werden.

2. Stadtgrün – Definition und Bedeutung

2.1. Definition

Stadtgrün umfasst laut einer Definition des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit „alle Formen grüner Freiräume und begrünter Gebäude“. Für die vorliegende Grünflächenstrategie wird der Begriff in einem umfassenden Sinne verwendet. Der Schwerpunkt liegt auf innerörtlichen Grünflächen, aber Grünstrukturen außerorts werden in die Betrachtung miteinbezogen.

Kernelemente von Stadtgrün sind:

- Parks, städtische Grünflächen
- Private Grünflächen und Gärten
- Stadtbäume und Alleen
- Begrünte Gebäude (Fassaden- und Dachbegrünung)
- Friedhöfe, Sportplätze, Spielplätze
- Verkehrsgrün

Weitere wichtige Elemente sind:

- Gewässer und Gewässerrandstreifen
- Biotope
- Ruderal- und Brachflächen
- Kommunale Wälder
- Landwirtschaftlich genutzte Flächen

2.2. Bedeutung und Funktionen

Wohlbefinden und Lebensqualität

Grünflächen sind insbesondere im städtischen Umfeld ein wichtiger emotionaler und psychischer Faktor für das Wohlbefinden von Menschen. Grün wirkt stressreduzierend. Auch bieten Grünflächen Räume für Begegnungen und Freizeitaktivitäten wie Spazierengehen, Sport oder Spiel. Kinder können dort ihren Bewegungsdrang ausleben.

Naturerlebnisraum

Stadtgrün trägt zu Naturerfahrung und Umweltbildung bei. Es gibt Kindern, aber auch Erwachsenen die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen im Jahreskreislauf zu beobachten. Dadurch können Natur- und Umweltzusammenhänge aktiv und eigenständig erfahren werden.

Bewahrung des kulturellen Erbes

Grün- und Freiflächengestaltung tragen erheblich zum Erscheinungsbild von Städten und Siedlungen bei. Landschaftsarchitektur und Gartenkultur sind Teil der Stadthistorie. Bei Bau- und Flächennutzungsplanung ist das Thema Stadtgrün daher stets einzubeziehen.

Verbesserung des Stadtklimas

Unversiegelte, begrünte Flächen können Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. In Trockenzeiten können die Böden Feuchtigkeit über Verdunstungskühle an die Umgebung abgeben.

Die Bäume und Pflanzen tragen im Sommer erheblich zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie fördern durch Schattenspendung und Verdunstungskühle ein ausgeglichenes Stadtklima. Hinzu kommt die Filterung von Feinstaub und die Frischluftproduktion.

Globaler Klimaschutz

Grünflächen binden in Biomasse und Böden das Treibhausgas CO₂ und wirken somit dem globalen Klimawandel auf örtlicher Ebene entgegen.

Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Naturnahe innerstädtische Grünflächen sind wertvolle Ersatzlebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere im Hinblick auf die Biotopvernetzung können hier wichtige Verbundachsen und Trittsteine geschaffen werden.

Lärmschutz

Bäume und Grünflächen können Lärm abschirmen und damit die Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung erhöhen.

Starkregenschutz

Unversiegelte Böden lassen Wasser versickern, tragen zur Grundwasserneubildung bei und wirken als „Schwamm“. Begrünte Dächer wirken als zusätzlicher Retentionsraum und helfen auf diese Weise, die Kanalisation zu entlasten.

Faktor für Standortattraktivität

Das Stadtbild mit seinen Grünflächen ist ein wichtiger Standortfaktor. Es wirkt sich positiv auf Wohnstandort- und Investitionsentscheidungen sowie auf Boden- und Immobilienpreise aus und trägt damit direkt und indirekt zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. Auch in Bezug auf die Attraktivität als Tourismusstandort ist das Stadtgrün von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

3. Grünflächenstrategie für Bad Dürrhein

In den folgenden Kapiteln werden zentrale Eckpunkte der Grünflächenbewirtschaftung der Stadt Bad Dürrhein dargelegt, die den langfristigen Rahmen für die Entwicklung eines naturnahen Stadtgrüns vorgeben. Die hier beschriebene generelle Vorgehensweise findet ihre Konkretisierung für die Jahre 2021 – 2023 in der im Rahmen des Labeling-Prozesses „StadtGrün naturnah“ erstellten Bestandserfassung und Maßnahmenplanung. Die dort aufgeführten Pilotstandorte sind tabellarisch dargestellt.

Mit der vorliegenden Grünflächenstrategie bekennt sich die Stadt Bad Dürrhein zu einer ökologisch orientierten, naturnahen Grünflächengestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche eines modernen Kurortes. Die Umsetzung des Maßnahmenplanes wird hierdurch festgeschrieben. Es wird ein Handlungsrahmen durch den Gemeinderat verabschiedet, der die Dauerhaftigkeit geplanter und zukünftiger Maßnahmen sicherstellen soll.

3.1. Grünflächenunterhaltung

Der Fokus der Grünflächenunterhaltung kommunaler Flächen liegt auf einer naturnahen Gestaltung und Pflege, um die heimische Flora und Fauna zu fördern und die Artenvielfalt zu steigern. Die bislang praktizierten Bewirtschaftungs- und Pflegepraktiken werden entsprechend überprüft und ggf. angepasst bzw. ergänzt.

Wesentliche Handlungsfelder werden im Folgenden aufgeführt:

3.1.1 Rasen- und Wiesenpflege

- Schrittweise Umstellung der Pflegepraktiken zur Erhöhung der biologischen Wertigkeit von Rasen- und Wiesenflächen unter Berücksichtigung der Flächenfunktion
- Ziel: Umwandlung von mind. 20% der innerörtlichen Rasenflächen in artenreiche Blumen-/Kräuterrasenflächen. Hierbei hat die sukzessive Erhöhung der Artenvielfalt durch die Extensivierung der Mahd zunächst Vorrang vor der aktiven Einbringung von Regio-Saatgut. Bei Bedarf erfolgt eine Aufwertung durch Einsaat von Initialflächen oder durch Streifeneinsaat.
- Umstellung von intensiver auf extensive Rasenpflege
- Reduktion der Mahdhäufigkeit (von 8-12 Schnitte auf 2-4 Schnitte). Die tatsächliche Schnitthäufigkeit richtet sich nach den örtlichen Anforderungen an die Flächen (Kurpark, Nutzungsdruck durch Veranstaltungen, Sichtbereiche, Bodengüte und –feuchtigkeit)
- Anpassung der Mahdzeitpunkte (vor allem späterer 1. Mähzeitpunkt zur Förderung eines frühen Nahrungsangebotes für Insekten)
- Umstellung von Mulchmahd auf insektenschonende Mahdverfahren (Balkenmäher) mit Materialabräumung (z.B. Bandrechen oder Kleinladewagen), sobald Investition technisch und finanziell möglich
- Mosaik- oder abschnittsweise Mahd, wo möglich
- Stehenlassen von Blühinseln, insb. in Parkanlagen
- Belassen von Winterstehern bzw. Altgrasstreifen mit mindestens einjähriger Standzeit, damit sich Insekten dort vermehren können
- Entwicklung von mehrjährigen Kraut- und Randsäumen an Gehölzrändern oder in Parkanlagen mit mehrjährigem Mähintervall

- Sauberkeitsstreifen an Wegrändern werden weiterhin intensiv gemäht (1 Rasenmäherbreite)
- Umstellung ausgewählter Rasenflächen in extensive Wiesen, insbesondere in Stadtrandbereichen
- Förderung der Entwicklung artenreicher Heuwiesen auf kommunalen Flächen im Zuge der Verlängerung der Pachtverträge im gesamten Gemeindegebiet

Geplante Maßnahmen 2021 - 2023	Standorte
Entwicklung artenreicher Blumen-/Kräuterrasen aus Vielschnittrasen	Salinenstraße Liegewiese Minara Grünstreifen Alleenring Hindenburgpark Schwenninger Straße Dieselstraße / Carl-Zeiss-Straße Kurpark (ausgewählte Zonen) Ausdehnung auf Ortsteile ab 2022
Entwicklung artenreicher Wiesen im Innenbereich, ggf. mit Aufwertung durch Einsaat von Regiosaatgut oder Mahdgutübertragung	Grünfläche Realschule Auf Stocken Wiese südlich Kita Stadtkäfer Gewerbegebiet



Salinenstraße (Kindertagesstätte Stadtkäfer)



Salinenstraße / Ecke Huberstraße

3.1.2 Gärtnerisches Grün

Einsaatflächen

- Weiterentwicklung und Neuanlage von Blühflächen mit einheimischen Pflanzen
- Umstellung vorhandener Einsaatflächen von Standard-Blühmischungen auf Mischungen mit ausschließlich einheimischen Arten, um ein passendes Blühangebot für Insekten zu schaffen (z.B. für oligolektische Wildbienen)
- Sukzessive Entsiegelung und Einsaat von Schotterflächen (Verkehrinseln etc.) mit angepassten Blühmischungen (z.B. Mager-/Sandrasen von Rieger-Hofmann)

Geplante Maßnahmen 2021 - 2023	Standorte
Anlage von Blühflächen mit Mischungen aus einheimischen Arten	Kita Stadtkäfer Salinenstraße Salinenpark Hindenburgpark Kurpark
Sukzessive Entsiegelung und Einsaat von Verkehrinseln	Verkehrinsel Feuerwehr Weltwürfel-Kreisverkehr



Blühfläche



Artenreiche Verkehrinsel

Staudenpflanzungen

- Umgestaltung von Wechselflorflächen in naturnahe, insektenfreundliche Staudenmischpflanzungen unter Verwendung einheimischer und nicht-einheimischer Staudenarten
- Sukzessive Umgestaltung von Baumbeeten und Pflanzinseln in Staudenmischpflanzungen zur Förderung des Blühangebotes für Insekten, auch in den Ortsteilen
- Belassen abgeblühter Stauden als Wintersteher (Überwinterungsquartier für Insekten und Kleintiere)
- Ergänzung von Geophyten (Zwiebelblumen) als Nektarquelle für Insekten im zeitigen Frühjahr
- Fokus auf langem Blühzeitraum der Staudenmischungen

Wechselbepflanzung

- Ergänzung der Wechselbepflanzung mit mehrjährigen Stauden und Gräsern für mehr Struktur- und Artenvielfalt
- Anlage von Themenbeeten im Kurpark: Heilkräuter, essbare Pflanzen; Erläuterungen für Besucher durch Informationsschilder/-tafeln mit Anregungen für zuhause
- Bevorzugung insektenfreundlicher Blühpflanzen bei einjährigen Beetpflanzen

Geophytenflächen

- Sukzessive Pflanzung von Frühjahrsblühern (Geophyten) als Blütenteppiche in innerörtlichen Rasen-/Wiesenflächen (wie z.B. Wildkrokusse, Schneeglöckchen, Blausternchen u.ä.), um ein frühes Nahrungsangebot für Wildinsekten im zeitigen Frühjahr zu schaffen

Geplante Maßnahmen 2021 - 2023	Standorte
Umgestaltung von Wechselflorflächen in Staudenmischpflanzungen	Rathaus Friedrichstraße Themenbeete Kurpark
Umgestaltung von Baumbeeten mit Staudenmischpflanzung	Fortlaufend, gesamtes Gemeindegebiet
Ökologische Wechselbepflanzung	Rathaus Themenbeete Kurpark
Geophytenflächen	Kurpark + Parkanlagen Integration von Geophyten bei Neuanlage von Silbersommerflächen

*Silbersommer Friedrichstraße**Silbersommer Salinenstraße*

3.1.3 Bäume und Baumgruppen

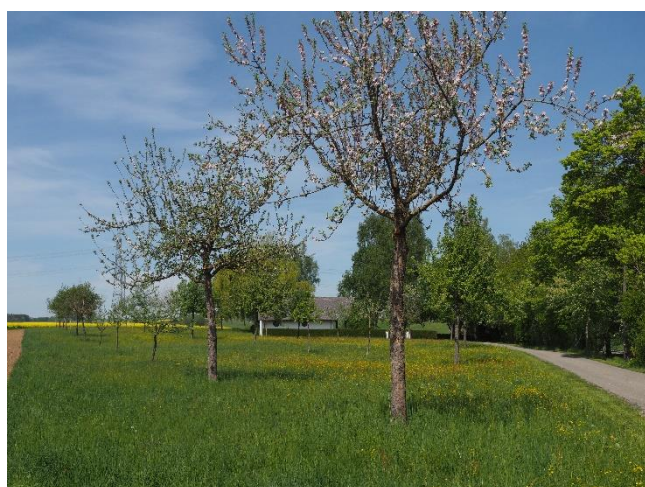
Stadtbäume

- Pflege und Erhaltung des städtischen Baumbestandes durch regelmäßige Kontroll- und ggf. Pflegemaßnahmen
- Ziel ist der Erhalt stadtbildprägender Bäume sowie der Schutz der Bäume mit Status Naturdenkmal
- Aufwertung von bestehenden Baumstandorten durch Entsiegelung und standortverbessernde Maßnahmen; Bepflanzung der Baumbeete mit Staudenmischpflanzungen
- Diversifikation in der Baumartenwahl bei Neupflanzungen, um großflächigen Ausfall durch Schädlinge / Krankheiten zu verhindern und die biologische Vielfalt zu erhöhen
- Besondere Berücksichtigung einheimischer Arten bei der Baumartenauswahl, aber ebenso Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse zur Trocken- und Stressresistenz von Stadtbäumen als Anpassung an den Klimawandel (Klimawandelprojekt „Stadtgrün 2021“ LWG Veitshöchheim, „Netzwerk Klimabäume“)
- Herstellung geeigneter, fachgerechter Pflanzstandorte bei neuen Erschließungsmaßnahmen: Mindeststandard 12m³ Volumen und 1,5 m Tiefe (nach FFL-Richtlinie für Baumpflanzungen), Berücksichtigung von DIN 18915 und DIN 18916 sowie Verwendung von hochwertigem Pflanzsubstrat (z.B. Rottgrand-Baums substrat Fa. Bott)
- Optimierung der Baumstandorte bei Nachpflanzungen im Bestand, z.B. durch Einsatz von Pflanzsubstraten – hier können die Normmaße u.U. nicht vollständig erreicht werden (Einschränkungen durch bestehende Verkehrswege, Leitungen, Gebäude)
- Sicherstellung der Wasserversorgung bei Neupflanzungen in Trockenzeiten
- Integration von Hochstubben und liegendem Totholz bei zwingenden Fällmaßnahmen, soweit örtlich möglich, als Zusatzangebot zur Erhöhung der biologischen Vielfalt
- Berücksichtigung von Artenschutzbelangen bei Pflege- und Fällmaßnahmen, wie Prüfung auf das Vorhandensein von Nestern und Baumhöhlen, Berücksichtigung der Schonzeiträume nach BNatSchG, ggf. Schaffung von Ersatzlebensräumen im Nahbereich wie Vogel-/Fledermauskästen
- Einrichtung eines Arboretums auf dem Stadtfriedhof Bad Dürrhein (Beschilderung, Ergänzungspflanzungen) zur Vermittlung von Artenkenntnissen für die Bevölkerung

Streuobstflächen und Alleen

- Pflege und Ergänzung städtischer Streuobstflächen und -alleen in Zusammenarbeit mit dem Streuobstprojekt des LEV Schwarzwald-Baar-Kreis als wertvoller Beitrag zum Artenschutz und zum historischen Ortsbild der Dörfer
- Pflege und Ergänzung von Alleen, insbesondere an Gemeindeverbindungsstraßen zwischen den Ortsteilen

Geplante Maßnahmen 2021 - 2023	Standorte
Pflege und Erhalt des städtischen Baumbestandes	Gesamtes Gemeindegebiet fortlaufend
Einrichtung Arboretum	Stadtfriedhof Bad Dürkheim (Kernstadt)
Pflege und Ergänzung von Streuobstflächen	Ausgewählte Flächen in Oberbaldingen und Öfingen
Pflege und Ergänzung von Alleen	Sunthausen, Biesingen, Hochemmingen, Öfingen, Oberbaldingen, Unterbaldingen, fortlaufend



Städtische Streuobstwiese in Biesingen



Allee Hirschhalde - Sunthausen



Enthurstete Streuobstwiese in Oberbaldingen

3.1.4 Hecken und Gehölze

- Bevorzugung einheimischer Arten bei Neupflanzungen (lt. Liste „Gebietseinheimische Gehölze Wuchsgebiet „Baar“), unter besonderer Berücksichtigung von blühenden und fruchtenden Straucharten zur Steigerung des Nahrungsangebotes für Vögel, Kleinsäuger und Insekten
- Kombination von Blühhecken mit Einzelbäumen insbesondere im Außenbereich
- Entwicklungsziel: artenreiche, freiwachsende Gehölzstreifen zur Optimierung der ökologischen Funktionen
- Berücksichtigung von speziellen Artenschutzaspekten des Vogelschutzgebietes bei Neupflanzungen im Außenbereich, insbesondere der Verdrängungswirkung auf die Feldlerche
- Anwendung naturnaher Pflegepraktiken, wie z.B.:
 - Unterstützung der natürlichen Wuchsformen beim Pflege- und Verjüngungsschnitt
 - abschnittsweiser Rückschnitt beim „Auf-den-Stock-Setzen“
 - Wahl geeigneter Schnittzeitpunkte unter Beachtung der ökologischen Anforderungen der jeweiligen Straucharten wie auch der Aspekte des Artenschutzes (Brutschutz)
 - Belassen des Herbstlaubs in den Strauch-/Heckenflächen
 - Belassen von Gras- und Krautsäumen in extensiven Grünflächenbereichen
- Anlage von Benjeshecken aus Schnittgut zur Schaffung von Lebensräumen für Kleintiere und Insekten

Geplante Maßnahmen 2021 - 2023	Standorte
Pflanzung von Blühhecken	Öfingen-Himmelberg Biesingen
Anlage einer Benjeshecke	Kurpark
Fortbildung Stadtgärtner „Naturnahe Heckenpflege“	Bad Dürkheim



Lockere, naturnahe Heckenbereich im Kurpark



Neue Benjeshecke im Kurpark und Totholz

3.1.5 Ränder, Säume, Uferbereiche

- Entwicklung artenreicher Wegrandstreifen entlang der städtischen Feldwege und Gemeindeverbindungswege durch angepasste Mahdzeitpunkte und Mahdhäufigkeit. Ziel ist es, die Wegrandstreifen möglichst nur noch einmal pro Jahr, frühestens ab Mitte Juli, zu mähen. Hierdurch soll der Entwicklungszeitraum für Blumen und Kräutern verlängert werden, so dass sich diese bis zur Samenreife entwickeln können. Gleichzeitig wird hierdurch auch die Entwicklung von Habitatstrukturen für Vögel, Insekten und Kleintiere gefördert.
- Integration dieser Gras-/Krautsäume als lineare Biotopvernetzungselemente in das zukünftige Biotopverbundkonzept



Blühender Feldwegrand



Artenarmer, gemulchter Feldwegrand

- Schaffung, Entwicklung und Pflege von naturnahen Saum- und Randbereichen (natürliche bachbegleitende Hochstaudenflora) entlang der Fließgewässer auf der Gemarkung im Zuge der Gewässerentwicklung
- Fortlaufende ökologische Gewässerentwicklung auf Basis der Gewässerentwicklungspläne
- Neophytenbekämpfung an Fließgewässern und sonstigen Saumflächen, in Bad Dürkheim hpts. Herkulesstaude

Geplante Maßnahmen 2021 - 2023	Standorte
Gewässerrenaturierung	Stille Musel, Abschnitt Friedrichstraße/ Adlerplatz Stille Musel, Abschnitt Feuerwehr Talbach Öfingen, Abschnitte 1+2 Kaltenbahngraben/Hungerbühlbächle Sunthausen Breitegertbach Sunthausen Kötach Abschnitte 1+2 Unterbaldingen
Ankauf und Extensivierung von Gewässerrandstreifen (Ausübung des Vorkaufsrechts)	Gesamte Gemarkung, fortlaufend
Neophytenbekämpfung	Gesamte Gemarkung, fortlaufend



Pflanzungen + Strukturelemente am Talbach



Neue Strukturelemente an der Kötach

3.1.6 Verzicht auf biodiversitätsschädigende Pflegepraktiken

- Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden auf kommunalen Grünflächen
- Verzicht auf den Einsatz von torfhaltigen Substraten auf kommunalen Grünflächen
- Kein Einsatz von Laubsaugern aus Gründen des Insekten- und Kleintierschutzes

3.2. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Eine naturnahe Gestaltung des Stadtgrüns kann nur in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erfolgen, da zum einen die nötige Akzeptanz für die Umgestaltung von kommunalen Grünflächen erzielt werden muss. Zum anderen erfolgt im optimalen Fall eine Fortführung dieser Ideen auch in privaten Gärten und Grünflächen, die einen erheblichen Anteil am Naturraum einer Stadt haben.

Hierzu ist es wichtig, das kommunale Handeln regelmäßig zu kommunizieren und die Bürgerschaft auf verschiedenen Ebenen in die Projekte miteinzubeziehen.

3.2.1 Partizipation und Kooperation

- Vernetzung aller Akteure im Bereich Grünflächen- und Landbewirtschaftung durch Fortführung des seit 2018 bestehenden Arbeitskreises „Bad Dürkheim blüht auf“
- Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen und Institutionen, z.B. KWA Kurstift, Kurkliniken, Mehrgenerationenhaus, Kindergärten, Schulen
- Durchführung von verschiedenen Wettbewerben in unregelmäßigen Abständen, wie z.B. Fotowettbewerb, Naturgartenwettbewerb, Balkonkastenwettbewerb, Kunstwettbewerb
- Zusammenarbeit mit überörtlichen Institutionen, z.B. Naturpark Südschwarzwald (Teilnahme an Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Naturparkmarkt, etc.) oder LEV Schwarzwald-Baar (Streuobstprojekt, Streuobstschorle, etc.)
- Veranstaltung von Praxis-Seminaren für interessierte Bürgerinnen und Bürger
- Förderung von Bürgerengagement, z.B. durch Übernahme von Patenschaften für Blühflächen, Baumbeete etc., und Kommunikation durch Hinweisschilder

3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

- Regelmäßige Pressemitteilungen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Stadtgrün und Naturschutz
- Hinweise auf öffentliche Veranstaltungen und Projekte
- Erstellung einer Informationsseite auf der Stadt Bad Dürkheim mit FAQs zu Anlage, Einsaat und Pflege von Grünflächen
- Ausschilderung von Blühflächen mit Erläuterungsschildern, um auf Blühflächen aufmerksam zu machen und Sinn und Ziel der Bewirtschaftung zu erläutern
- Mitmach-Aktionen / Werbeaktionen, z.B. Samentütchen für Kurgäste und Bevölkerung oder Naturgartenbroschüre + eine Portion Blümmischung für Neubaufamilien



3.2.3 Umweltbildung und Naturerfahrung

- Gemeinsame Einsaataktionen von Blühflächen mit Kita-Kindern zur Förderung des Wissens über einheimische Blühpflanzen und Insekten, Schulung von Artenkenntnissen
- Beteiligung und Beratung bei Schulgartenprojekten
- Teilnahme am Projekt „Naturpark-Kita“ des Naturparks Südschwarzwald, um Kindern einen ganzheitlichen Zugang zu Natur und Kultur der unmittelbaren Heimat im Umfeld der Kindertagesstätte zu ermöglichen

- Veranstaltung wie eines „Tages des Offenen Gartens“ zur Vermittlung von Wissen zur Anlage und Pflege naturnaher Gärten, z.B. in Kooperation mit der VHS
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Naturnah Gärtnern“ – Pflanzentauschbörse, Kurzvorträge, Exkursionen, z.B. in Kooperation mit dem Kleingärtnerverein



Einsaataktion 2019 vor Kita „Stadtkäfer“

3.3. Zielsetzungen und Rahmenplanung

Die aufgeführten Maßnahmen in den Bereichen Grünflächenpflege wie auch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zeigen den Umfang und die Bedeutung, die die Stadt Bad Dürkheim dem Themenfeld Stadtgrün beimisst. Auf dem bereits eingeschlagenen Weg zu mehr Naturnähe soll konsequent fortgeschritten werden. Hierzu ist auch die Einbettung der Einzelmaßnahmen in übergeordnete Leitlinien und Planungsverfahren vorgesehen. Die Belange eines naturnahen Stadtgrüns müssen auch beim Einsatz formeller Instrumente vorrangig berücksichtigt werden.

Bebauungspläne und städtebauliche Verträge

- Pflanzgebote zu heimischer und/oder standortgerechter Vegetation
- Generelle Prüfung der Festsetzungsmöglichkeit für Dach- und Fassadenbegrünung
- Festlegung, dass nicht bebaute Freiflächen als Grünflächen anzulegen sind
- Vorgaben für Insekten- und vogelfreundliche Beleuchtung
- Vorgaben für Vogelschutz an Glas-/Fensterflächen
- Erhalt wertvoller Grünstrukturen im Planungsraum
- Monitoring und Durchsetzung der Einhaltung grünordnerischer Bestimmung von Bebauungsplänen
- Dokumentation und Kontrolle externer Ausgleichsmaßnahmen von Bebauungsplänen

Baumschutzsatzung

- Die Baumschutzsatzung von 1998, die in der Kernstadt den Schutz von Bäumen mit mehr als 80 cm Stammumfang vorsieht, soll bestehen bleiben, aber auf eine statische Form umgestellt werden.

Grundwasserstrategie

- Die Stadt Bad Dürrhein ist in besonderem Maße von sauberem Wasser (Trinkwasser, Mineralwasser, Solebrunnen, Kurbetriebe) abhängig.
- Zum vorsorgenden Grundwasserschutz soll in den kommenden Jahren eine kommunale Grundwasserschutzstrategie erarbeitet werden.

Pachtflächenkonzept

- Für den Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen im Eigentum der Stadt Bad Dürrhein soll ein Leitfaden erstellt werden. Ziel ist die Aufnahme einer Biodiversitätsklausel in die Pachtverträge bei Verlängerung bzw. Neuabschluss.
- Im Leitfaden sollen Mindeststandards hinsichtlich boden- und grundwasserschonender Bewirtschaftung festgelegt werden (vgl. auch Grundwasserstrategie)
- Hierbei ist darauf zu achten, dass einschränkende Formulierungen, die die Inanspruchnahme von Förderprogrammen für die Landwirtschaft unmöglich machen, vermieden werden.

Biotopverbundkonzept

- Für das Gemeindegebiet von Bad Dürrhein soll ein Biotopverbundkonzept erstellt werden.
- Bei der Konzepterstellung soll sowohl die Verbesserung vorhandener Biotope als auch die Schaffung von neuen Biotopen zur Ergänzung eines funktionierenden Verbundes berücksichtigt werden.
- Es soll die Flächenverfügbarkeit und Umsetzbarkeit von Maßnahmen direkt erfasst werden, um die Realisierungschancen zu erhöhen.

4. Zusammenfassung

Mit der Grünflächenstrategie stellt Bad Dürrhein Leitlinien für den Umgang mit Stadtgrün im erweiterten Sinne auf. Konkrete Maßnahmen und Handlungsrichtlinien werden benannt, die zu naturnahen, ökologisch wertvollen Grünflächen führen sollen. Die Bedeutung der Einbeziehung der Öffentlichkeit wird betont.

Parallel sollen die Ideen und Grundzüge des Grünflächenkonzeptes in übergeordnete Planungen und Konzepte eingebunden werden, um eine langfristige Umsetzung auf dem gesamten Gemeindegebiet zu befördern.

Durch die Legitimation dieser Grünflächenstrategie mittels Gemeinderatsbeschluss ist eine sichere Basis für das zukünftige Handeln der kommunalen Ämter und Institutionen gewährleistet.